

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria

A - 1130 Wien, Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

**Herzlich Grüß Gott!**

**Nr.6 / Juni 2005**

Wozu wurde GOTTES SOHN Mensch? Ein Ausflug?  
**JESU klares Ziel:** ER will aus uns sündigen Menschen neue Menschen formen! Dafür scheut ER kein Opfer, nicht den blutigen Tod, und wandelt uns langsam um. . .

ER will alle Menschen zu allen Zeiten erreichen. Aber wie? Seine Liebe drängte IHN so sehr, dass ER dieses **Wunder aller Wunder erfand:** Im Abendmahlssaal übergab ER den Aposteln feierlich Seinen für uns dahin gegebenen Leib und Sein für uns vergossenes kostbares Blut. Unausdenkbar - - ! Was investiert ER da an uns?!

Oh großes, selbstloses Liebes-Testament, heiliger Auftrag an die Apostel und Nachfolger bis heute! - Kirche, hüte immer dieses heilige Geschenk! Durch die Handauflegung wird **der Priester** in besonderer Weise von GOTT wie in Besitz genommen, ein heiliges Merkmal der Seele eingepägt und ihm göttliche Vollmachten über JESU Leib und Blut übertragen. Im Namen JESU spricht der Priester die heiligen Worte über Brot und Wein. **JESUS selbst kommt in göttlichem Glanz** in das Brot: Es wird Sein Leib. ER kommt in den Wein: Es wird Sein heiliges Blut.

**Ein Dienst voll JESU Herrlichkeit!** Was geschieht in den Händen eines Priesters? Flammt da nicht göttlicher Glanz vor unsern Augen auf? Wer erschrickt nicht dabei? Würde er die heiligen Worte aussprechen, wenn er JESUS in Seiner göttlichen Herrlichkeit in der Hostie sehen würde? - Sind wir Priester erschüttert bei diesem gewaltigen Geschehen von Golgotha und vom Himmel? - Fallen wir **auf die Knie vor dem LAMM, wie geschlachtet**, dem alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden! Engel und Heilige beten IHN an und wir stimmen in diesen Lobgesang mit ein ...

Wie JESUS sagt der Priester: „Ich spreche dich los von deinen Sünden.“ – Der Bischof salbt die Hände des Neupriesters: „Was sie segnen, sei gesegnet!“ GOTTES SOHN „gehört“. - **Priester, was bist du eigentlich?** Ist dir bewusst, was durch dich wirklich geschieht? Ein großes Geheimnis umgibt dich! Katholisches Volk, feiere in Ehrfurcht mit uns Priestern! Freue dich über das große Geschenk JESU! Bete für uns Priester, dass wir noch viel mehr an die Gegenwart JESU in der Hostie glauben und es vorleben! Es ist das KOSTBARSTE, das die Kirche besitzt. Es ist das HEILIGSTE, das sie hütet. Es ist das SEGENSREICHSTE, das sie anbietet. - **Jugend, liebst Du JESUS? Schenke IHM Dein Leben!**



Wer kommt zur Missionswallfahrt am 19.Juni nach Maria Taferl?  
Es predigt Pater Thomas Koscinski OMI, Missionar in **Turkmenistan**. **Was wissen wir von den Christen in Turkmenistan?** Um 10.00 ist die Festmesse in der Basilika, um 13.00 Bericht des Missionars im Pfarrsaal, von 14.30 – 15.30 Schlussfeier mit Rosenkranz.

→ → **Wallfahrt nach Rumänien** vom 9.-18.Juli: Wer fährt mit? Preis ungefähr € 590,--. ← ←

Wir bitten um die Nachricht für die **Jahresgabe**. Senden Sie sie bald an uns:  
 Für meine . . . Mitglieder brauche ich . . . Jahresberichte und . . . Kalender.  
 Unterschrift und Adresse: . . . . .  
 Geburtstag am. . . . . Namenstag am . . . . . Mitarbeiterin seit . . . . . Telefon: . . . . .  
 Den Mitarbeiterinnen schenken wir das **Büchlein „Gottes Wort für jeden Tag 2006“**.  
 Wollen Sie mehr haben? Wieviele. . . Wer möchte noch eines haben? . . Preis € 2,--.

✂----- hier abtrennen und an das MMW, 1130 Wien, Auhofstr.169 einsenden -----✂

# Nachrichten aus der Mission

*Oblaten-Missionare berichten von ihrem Einsatzort*

Wir in Österreich haben 50 Jahre Staatsvertrag gefeiert: Nach einem schrecklichen Krieg folgte die Armut. Es waren verantwortungsvolle, vor allem auch gläubige Politiker, die die Freiheit erarbeiteten und erbeteten und das Land mit Hilfe des Auslands hochbrachten. Heute gehören wir zu den reichsten Ländern der Welt. Helfen auch wir den armen Völkern! Ohne uns kommen sie aus der Armut nicht hoch. Es bliebe gefährlich.

## **INDIEN** Endbericht für den Kirchenbau

Wir verlangen von den Missionaren den Abschlussbericht nach der Fertigstellung eines Projektes. Damit haben wir die Sicherheit, dass das Geld unserer Wohltäter für den Zweck verwendet worden ist, für den es gegeben wurde. Wir können wegen Platzmangel nicht alle Berichte bringen. Aber Sie sollen wissen, dass es geschieht.



**Pater Varghese von Musunuru:** „. . Wir haben die Ostertage sehr schön gefeiert. Wir 3 Priester hatten in 12 Orten eine heilige Festmesse. In drei Dörfern wurde am Karfreitag eine Leidensgeschichte aufgeführt. Pater Francis erklärte alles über das Leben und die Aufgabe als Missionar.

Der Bau des Priesterhauses ist vollendet. Eröffnet und gesegnet wurde es am 13. Januar durch Herrn Bischof Prakash von Vijayawada und Pater Pathinathan, den Oberen der Oblaten in Indien. Ungefähr 2.000 Gläubige waren für die Eröffnungszeremonie und die heilige Messe

versammelt. Der Herr Bischof lobte die Arbeit der Oblaten in der Mission und dankte allen Wohltätern bei Euch. Viele Oblaten nahmen daran teil. Alle waren glücklich über Eure Hilfe. Wir danken Euch darum herzlich für Eure Hochherzigkeit und Euer Wohlwollen.

Hier sind die **Belege für das Geld** von Euch und **für das Material** der Firmen: Stahl, Zement, Holz, Tischler- und Maurer-Arbeit, Sand, Arbeit. Dazu geben wir einige Fotos des Priesterhauses.

Das alte Haus wird **als Bildungshaus** verwendet. Wir haben ein Näh- und Schneiderei-Zentrum und ein Computerzentrum aufgemacht für unsere Leute. Dieses Jahr haben wir die Erlaubnis erhalten, einige arme Kinder als Heimkinder aufzunehmen, die sich etwas verdienen wollen. Es war mein Traum und auch die Bitte der Leute, solche Aktivitäten zu machen. Einige Oblaten halfen, meinen Traum zu verwirklichen. Die Finanzierung ist immer ein Problem, aber durch die Fürbitte Unserer Mutter und des hl. Eugen wurde es langsam gelöst. Noch viel mehr Geld ist



notwendig, um einige Unternehmungen zu erfüllen. Wir hoffen zu Gott, dass er uns in seiner Güte segnet.

Bitte bete weiter für mich, die anderen Oblaten und Christen hier. Ich wäre sehr dankbar, wenn Ihr unserer armen Mission weiterhin helfen würdet. Ich habe beschlossen, jeden Monat eine heilige Messe für Euch aufzuopfern. Wir beten für Euch und Euer Apostolat. Gott segne Euch . . .“

## ANGOLA Ein reiches Land – verarmt!

Es gibt viele Bodenschätze, aber durch den jahrelangen Bürgerkrieg ist so viel zerstört worden, auch an Glaube und Sitte. Einige wenige sind sehr reich, aber die große Masse ist arm, oft bitter arm! In manchen Gebieten gibt es fast keine Straßen, keine Post. Unsere Missionare im Süden von Angola fahren 40 km zur Grenze und noch 40 km zum letzten Postamt im Norden von Namibia, um dort ihre Post aufzugeben und dort abzuholen, also ihr Postamt ist im Ausland. Wir schicken den Container eben zu dieser Post.

**Pater Isundala** stammt aus dem Kongo, ist nun Missionar im Süden von Angola und schreibt aus **Namacunde**: „ . . Ich möchte sagen, dass die Lage der Frauen und Mädchen sehr schlecht ist. Die Leute haben kein Wasser und keine Nahrungsmittel. Das **Wasser**, das wir benutzen, ist Wasser vom Regen, der **vor 2 Jahren gefallen** ist. Es ist nicht filtriert. Weil kein Regen kommt, fehlt auch die Nahrung.

Politisch ist die Lage ruhig. Das Land bereitet sich aber mit Sorge auf die Wahlen vor. - Die Wirtschaft ist schwach. **Es gibt ganz wenige, die fast alles in Besitz haben.** Die große Mehrheit des Volkes siecht im Elend dahin. Die Kinder lernen fast nichts. Einige Schulen sind leer, denn die Kinder müssen das Vieh hüten.

Die Lage der **Mädchen und Frauen** ist schlecht. Wir versuchen mit Eurer Hilfe nach Möglichkeit Kurse für Lesen, Schreiben und Rechnen zu geben und mit den Nähmaschinen von Eurem Container **Kurse zum Nähen und Schneidern.** Weil viele nichts zu tun haben und nichts von einer Schule wissen, verfallen sie der Prostitution. Leider haben so manche mit ansteckenden Krankheiten zu tun.

Das Leben der **Kirche** erstarkt langsam am Lande. Wir versuchen Schulungskurse für Katechisten zu organisieren. Dabei werden wir mit Leuten ohne Schulbildung und mit alten Menschen konfrontiert.

. . . Vielen Dank für alles! Gott segne Euch! . . .“

## Während des Druckes kam die große Sondermeldung!

Bei der Missionswallfahrt in Maria Taferl am Sonntag, den 19. Juni 2005 predigt **Erzbischof Liborius Ndumbu Nashenda** OMI aus Windhoek in Namibia.

Um 10.00 Uhr ist die Festmesse, um 13.00 Uhr Gespräch und Vortrag des H. Erzbischof, um 14.30 Uhr Schlussfeier mit Rosenkranz

**Wir laden Sie alle ganz herzlich dazu ein!**

## LESOTHO Räuber - nicht nur in Wien!

Gute und böse Menschen gibt es überall auf der Welt. Unsere Missionare in allen Ländern, die so viel Gutes tun, haben es erfahren.

**H. Bischof Sebastian Khoarai** in **Mohales Hoek** berichtet uns: „Es tut mir leid, dass ich so lange nichts von mir hören ließ. Ich war in meiner Diözese an verschiedenen Orten unterwegs zu Firmungen, Visitationen und Taufen von Kindern auf den Außenstationen, wo kein Priester ist. Auf einer Außenstation allein habe ich an einem Tag 39 Kinder getauft. Ihr habt mir Geld für die **Taufkinder** geschickt und seht hier, dass Euer Geld gut arbeitet. Euch allen vielen Dank!

Die Grundmauern für die Bischofskirche sind fertig. Im Mai wird die **Stahlkonstruktion** errichtet und sofort wird das Dach daraufgesetzt. Die zweite Phase werden wir beginnen, wenn das notwendige Geld vorhanden ist. Unsere Leute arbeiten fleißig, um Geld für den Kirchenbau zu bringen.- Im Juni muss ich zu einer Tagung in Rom und möchte Euch wieder in Wien besuchen.



**Räuber** haben mich **im Bischofshaus** überfallen. Es war ein furchtbarer Kampf mit ihnen. In der Nacht brachen sie die Haustür auf; sie schalteten das Licht an und überfielen gleich meine Kanzlei. Sie öffneten alle Fächer und warfen

alle Briefe auf den Boden. Sie stahlen die Schreibmaschine und meine Briefmappe mit Dokumenten. - Die Schwestern hörten den Lärm, sahen den Überfall und riefen sofort die Polizei. Aber sie kam zu spät. Ich hatte die Tür zu

meinem Schlafzimmer verschlossen. Jetzt brachen sie ein großes Loch in die Tür; ich fühlte meinen Tod nahe und betete inständig. In meiner Not nahm ich die Statue meines Namenspatrons Sebastian und warf sie auf die Räuber; dann die Marienstatue. Sie hatten 2 Gewehre, schossen aber nicht, sondern flohen sofort. Die Polizei fand nachher die 2 Gewehre. Die 4 Räuber wurden ausgeforscht und zu je 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Lasst uns Gott danken!

Ich danke Euch für Euer Gebet. Betet für uns . . . “

## WEISSRUSSLAND



### Ohne GOTT - sinnlos

Im Mai predigte bei der Missionswallfahrt **Pater Bielewicz** in Maria Taferl über seine Arbeit in Weißrussland. Er arbeitete vorher 8 Jahre in der Ukraine. Aber hier ist es religiös, politisch, wirtschaftlich und sittlich noch schlechter als in der Ukraine. Als vor 5 Jahren die zwei Missionare nach **Schumilino** kamen, gab es keine Kirche in der Stadt mit 8.000 Einwohnern. Davon sollen 2.000 katholisch sein. Tausende Kirchen wurden durch die Kommunisten zerstört, der Glaube ausgerottet. Jahrzehnte war kein Priester in diesem Gebiet; es gab nur Hetze gegen Glauben und Religion. **Es gibt keine Gebote, also ist Ausleben das Ziel.**

Im Jahre 2003 wurden offiziell 99% aller Ehen geschieden und viele mehrmals. 85% der Frauen haben Abtreibungen gemacht. Ein 12-jähriges Mädchen sagte dem Pater: „Wenn ich groß bin, mache ich es nicht so wie meine Mama. Meine Kinder sollen wissen, wer ihr Vater ist!“ Die 3 Kinder wissen das nicht. Was muß das Mädchen erlebt haben, dass es so etwas sagt! Der Alkohol bringt viel um, die Männer schon mit 50 Jahren.

Der Bischof von Witebsk kaufte ein Kulturzentrum, das als Rohbau seit 1990 verkommt, und will daraus ein **Fatima-Heiligtum** bauen, als Dank an die Gottesmutter, dass wieder Religionsfreiheit ist. Dafür berief er die Oblaten hierher. Sie richteten einen Raum als „Kapelle“ ein, laden die Leute zur hl. Messe ein, beten den Rosenkranz und geben Glaubensunterricht. Was wissen diese Menschen von GOTT oder von

JESUS? Können sie etwas dafür? Jetzt sind schon 70 Leute jeden Sonntag bei der hl. Messe, an Festtagen noch mehr, ebenso an Fatimafeiern an jedem 13. des Monats. Die Leute haben in zwei Dörfern eine Holzkapelle gebaut, wo jeden Sonntag hl. Messe ist. Der Glaube wächst langsam wieder. Immer mehr entdecken ihren Glauben, auch manche Orthodoxe. Die Leute sind überglücklich, dass sie wieder Priester haben.

**Pater Nowaczyk** arbeitete als Missionar vor dem 2. Weltkrieg bei Grodno, das damals Polen war, aber nach 1945 zu Russland kam. Unter Stalin wurde er zu 5 Jahren Sibirien verurteilt und arbeitete geheim noch 30 Jahre, bis er starb.

Eine große Bitte: Im Westen von Weißrussland sind 2 Oblaten-Missionare und ebenso im Osten. Zwei Studenten sind eingetreten und sind im Seminar. „Könnt Ihr uns helfen? Wir haben kaum Einnahmen, um das Studium zu bezahlen Wir beten für Euch und Eure Sorgen ...Vergelts Gott!“

## ZIMBABWE

### Arm geworden, aber Berufe!

#### **Pater Provinzial Stuart Bate**

von Südafrika ist zuständig für die Mission in Zimbabwe und bittet uns um Hilfe für ein Auto für unser Prenoviziat in Bulawayo: „Die Lage im Land wird immer schlechter. Die Inflation steigt höher, und die Arbeitslosigkeit ist bei 70%. Die Ausfuhr ist gering, die Einfuhr ebenso. Viele Qualifizierte verlassen das Land und fehlen hier sehr. Die Jugend sieht keine Zukunft, viele sind angesteckt an AIDS! Das ist eine Herausforderung.

Wir brauchen darum einen **Kleinbus** für unser Prenoviziat, damit unsere Studenten sich der Jugend annehmen, der Behinderten, der Alten, der Armen; damit sie Unterricht geben, sie im Glauben erneuern. Unser Erzbischof freut sich sehr über unsere Jugendlichen . . . Liebe Grüße!“

*Wieder kamen mehr Bitten als Dankbriefe. Aber Sie werden uns verstehen, dass wir Sie teilnehmen lassen an unseren Sorgen und an den Mühen aber auch an den Freuden unserer Missionare. Selbst Pater Bielewicz ist glücklich in Weißrussland, wo sie nach 5 Jahren erst 70 Leute bei der heiligen Messe am Sonntag haben. Aber die Leute schätzen ihn, werden kommen . .*

*So danken wir Ihnen sehr herzlich für jedes Gebet, jedes geistliche Opfer und auch für jede Spende. Es ist treue Mitarbeit mit JESUS.*

*Herzlich segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben  
Ihr Pater Josef Mathuni OMI in Wien 13.*

# Wir sind alle Gottes Mitarbeiter

*Begegnungen in einem fernen Land*



„We are all fellow-workers with GOD“ – Dieser Spruch ist mir auf einem Plakat mit zwei ineinander verschlungenen Händen, einer schwarzen und einer weißen, in einer Stadt in Südafrika aufgefallen; und das noch zur Zeit der strengen Apartheid, der menschenverachtenden Rassentrennung. Erleben durfte ich dieses Miteinander oftmals auf meinen Reisen in Afrika und Südamerika, und immer waren es berührende Erfahrungen:

Eine Sonntagsmesse in einer großen Kirche unter lauter Schwarzen. Beim Friedensgruß kommt eine lange Menschenreihe auf uns zu; freundliche Gesichter, kräftige Händedrucke. Ein anderes mal in einer recht armseligen Kirche; der schwarze Pfarrer will renovieren, die Leute sind arm, und doch wirft jeder ein Geldstück

ins Opferkorbchen. Pater Mathuni verspricht zu helfen und meint, die Leute müssten auch uns helfen durch ihr Gebet. Am Schluss der Messe geht das Spendenkorbchen noch einmal herum. Nanu? Für euch, so wird uns gedeutet, für eure Weiterreise. Gerührt bedanken wir uns, wollen aber das Geld nicht annehmen. Ein Geschenk weist man nicht zurück, sagt der Pfarrer, und wir nehmen es als Zeichen der Freundschaft an.

Oder einmal in Argentinien, in unserem „Stammlokal“. Wir kommen wieder einmal zu früh zum Mittagessen, das man hierzulande erst gegen drei Uhr einnimmt. Es ist noch kalt im Lokal. Der farbige Kellner schiebt einen elektrischen Heizkörper an unseren Tisch. „Cafe cito?“, fragt er nach dem Essen. „Einen kleinen Café, Senora?“ Am letzten Tag in dem freundlichen Restaurant, als wir schon gehen wollen, bleibe ich stehen und sage wehmütig zu ihm: „Mañana, Europa!“ Er versteht, dass wir uns verabschieden wollen, strahlt übers ganze Gesicht, schüttelt mir kräftig die Hand und klopft Günther auf die Schulter. Ob er wohl die drei Europäer, die nur ein paar Wörter Spanisch können, in Erinnerung behalten wird?

Mitarbeiter Gottes sind viele der schwarzen Christen in Afrika. Die Katechisten nehmen ihre Aufgaben sehr ernst und erfüllen sie mit Einsatzfreude und Begeisterung. Wer auch nur zum Staubwischen bestellt ist, tut es gewissenhaft. Bei den großen Messfeiern im Freien gehen die Ordner, gekennzeichnet durch eine farbige Schärpe, herum und weisen Plätze an, sorgen für Ruhe und Ordnung ohne sich wichtig zu machen. Können wir nicht von ihnen lernen? Nicht nur im praktischen Bereich, auch im geistigen. Ich denke dabei auch an die „Anna-Frauen“ in Lesotho. Sie stehen den Leuten bei Eheproblemen bei, besuchen die Kranken, beten mit ihnen, sorgen für die Kinder, für die Kranken. Sie tun dies alles stets ohne Lohn! Wer tut das bei uns?

So aufregend und interessant wir die fernen Länder auch erlebt haben und ihre Naturschönheiten bestaunen durften, die menschlichen Begegnungen waren doch jedes mal das Schönste und mir Unvergesslichste.

*Hedwig Manschein*

## Wir gratulieren

*unseren „runden“ Geburtstagskindern*

zum 85. Geburtstag:

Frau Theresia Mayrhofer in Oed bei Amstetten/NÖ  
Förderin seit fast zwanzig Jahren.

zum 80. Geburtstag:

Herrn Johann Binder in Vitis/NÖ,  
seit 1991 eifriger Förderer.

Frau Leopoldine Poschenreithner in Dorfstetten/NÖ  
treue Förderin seit 1993.



Wir wünschen ihnen  
und allen,  
von denen wir  
kein Datum wissen,

von Herzen  
GOTTES Segen  
und gute Gesundheit  
und danken herzlich  
für alle Hilfe  
sorge für die Mission.

*Hier ist das Programm für unsere*

# Wallfahrt nach Rumänien vom 9. – 18. Juli 2005

Es ist ein schönes Programm, das wir mit unseren Mitbrüdern in Rumänien erarbeitet haben.

Wir fahren zu Heiligtümern in Rumänien und besuchen dabei besonders die berühmten Moldau-Klöster.

1. Tag: 09. 7. (Sa): Wien (ab 8.00 Uhr Westbahnhof) – Autobahn - Budapest - Temesvar (Nacht).
2. Tag: **10. 7. (So)**: Temesvar – Eisernes Tor (Donau) – Craiova - Pitesti (Nacht).
3. Tag: 11. 7. (Mo): Pitesti - Stadtfahrt – Maracineni (Mittagessen im Kloster!) – orthodoxes Heiligtum Curtea de Arges (reichverzierte Apsiden und Fassaden) – Pitesti.
4. Tag: 12. 7. (Di): Pitesti – Bukarest: Stadtfahrt, Orthodoxe Kathedrale, Museum usw. – Pitesti.
5. Tag: 13. 7. (Mi): Pitesti – Bran (Dracula, Törzburg) – Brasov (Schwarze Kirche) – Roman (N).
6. Tag: 14. 7. (Do): Roman (hl.Messe in der orthodoxen Kathedrale?) - Besuch der berühmten Moldau-Klöster: Bistrita – Piatra Neamt – Varatec - Agapia – Roman (Nacht).
- 7.Tag: 15. 7. (Fr): Roman – Besuch der Klöster in der Süd-Bukowina: über Suceava - Cacica (hl.Messe im größten Marien-Heiligtum) – Kloster Voronet – Roman (Nacht).
8. Tag: 16. 7. (Sa): Roman – Piatra Neamt – wildromantische Bicz-Klamm – Lacu Rosu (Roter See) - Gheorgheni – Sighisoara (Burgberg) - Sibiu (Hermannstadt, Nacht).
9. Tag: **17. 7. (So)**: Sibiu – Sebes - Alba Julia – Cluj (Klausenburg) – Oradea (Nacht).
10. Tag: 18. 7. (Mo): Oradea – Budapest – Wien (nach Möglichkeit ungefähr um 18.00 Uhr).

Der **Preis** ist noch nicht ganz fix: Wir rechnen mit ungefähr **670,-Euro** (früherer Preis überholt). Es sind schon 34 Personen angemeldet. Das Reisebüro BUSAM bietet uns einen neuen Bus mit 54 Sitzplätzen an. Wir fahren dieses Mal in den Ferien, damit auch Lehrkräfte teilnehmen können. Ich bitte Sie, laden Sie Verwandte und Bekannte zur Wallfahrt ein. Es gibt vieles zu sehen! Wir versenden diese Woche an alle, die sich bereits gemeldet haben, einen Bericht und unser Formular zur schriftlichen **Anmeldung** und einen **Zahlschein** zur Anzahlung. Das gilt erst als gültige Anmeldung. Wir brauchen die Unterlagen. Auch müssen wir schon Anzahlungen machen. Beten wir um eine gute Fahrt!

*P. Mathuni OMI, Reiseleiter*

Botschaft der Gottesmutter Maria  
**KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje

*vom 25. Juni 2005*

**"Liebe Kinder!**

**Von neuem rufe ich euch auf,  
in Demut meine Botschaften zu leben.**

**Bezeugt sie besonders jetzt, da wir uns dem  
Jahrestag meiner Erscheinungen nähern.**

**Meine lieben Kinder, seid ein Zeichen  
für jene, die weit von Gott  
und Seiner Liebe entfernt sind.**

**Ich bin mit euch, und ich segne euch alle  
mit meinem mütterlichen Segen.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**

Gedanken zur Botschaft

Es mag vernünftige Gründe geben, um bis zu einer endgültigen kirchlichen Entscheidung über die Geschehnisse von Medjugorje diesen gegenüber eine distanzierte Haltung einzunehmen.

Jetzt sind es aber schon bald 24 Jahre, seit die Muttergottes nach dem Zeugnis der Seher ihnen am 24. Juni 1981 das erste Mal erschienen ist. Drei der Seher bezeugen, dass sie die Muttergottes von da an bis heute jeden Tag sehen.

Sollten wir am Ende der Erscheinungen feststellen müssen, dass die Muttergottes etwa ein Viertel Jahrhundert auf besondere Weise der Menschheit in dieser schwierigen Zeit nahe sein wollte und wir wären bei bloß formalen Überlegungen der Reserviertheit stehen geblieben?

Mit Realismus und Demut ist doch leicht erkennbar, wie wichtig etwa die letzte Botschaft über die Erneuerung des Gebetes in den Familien ist.

Kann der Dank der Gottesmutter auch mir gelten?

*P. G. Hofer*

*(Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden.)*

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR.6 /2005

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Wirklicher Herzlichkeit können und wollen sich nur die wenigsten Menschen verschließen. Ist uns Katholiken auch klar, dass diese gewinnende Haltung das Markenzeichen unseres gelebten Christentums schlechthin sein müsste? Dann können ruhig auch die Herz-Jesu-Statuen und Herz-Marien-Bilder je nach Geschmack ihren Platz haben. Wegen Übertreibungsgefahr nämlich auf die Herzensdimension des Glaubens zu verzichten, könnte das Glaubensleben allzu trocken und steril werden lassen.*

*P. Gottfried Hofer OMI*

## Feste für P. Jiří Můčka OMI

Die Tage um die Priesterweihe und Primiz sind wohl für jeden Neupriester prägende und unvergessliche Erlebnisse. Am Samstag, den 21. Mai, dem Fest unseres Ordensgründers, des hl. Eugen von Mazenod hat P. Můčka nun schon als der dritte tschechische Oblate nach P. Musil 2001 und P. Vyhnálek 2004 in der Wallfahrtskirche in Klokoty bei Tabor die hl. Weihe empfangen.

Schon 1999 wurde P. Sedlon als erster tschechischer Oblate nach dem Wiederbeginn der Oblaten in Tschechien in seinem Heimatort Jindř. Hradec zum Priester geweiht.

Ein Reigen von Primizfeiern schloss sich der Weihe P. Můčkas an. Gleich am nächsten Tag war die Primizmesse in Klokoty, bei der P. Vyhnálek die Predigt hielt. Eine Woche darauf fand die Heimatprimiz in Veselí nad Morava statt. P. Ecklbauer hielt die Primizpredigt und auch viele Freunde P. Můčkas waren zum großen Fest gekommen. Am nächsten Tag, dem Sonntag, folgte noch eine Nachprimiz in Kroměříž.

Dann gab's einige Tage wohlverdienten Urlaub!



## Gleich 2 mal nach Münichholz

Jung und Alt führen zwei Ausflüge im Juni von der Pfarre Gmünd-Neustadt nach Steyr Münichholz. Zuerst sind es die Senioren und dann noch die Ministranten, die mit Kaplan P. Thomas den früheren Kaplan P. Thomas und Pfarrer P. Ferihumer (genau genommen auch einen früheren Kaplan von Gmünd) in Steyr besuchen werden.

## Offene Türen in der Nacht

haben am Freitag, den 10. Juni in Wien rund 180 Kirchen und Kapellen, die in der Regel von 18 Uhr bis Mitternacht für interessierte Besucher zugänglich sein werden. Es nennt sich die „Lange Nacht der Kirchen“, die nun schon wiederholt in Wien statt findet und die Bevölkerung durch künstlerisches, musikalisches und besinnliches Geschehen in die Gotteshäuser „locken“ will.

Auch die Oblaten in der Auhofstraße werden sich mit einem einfachen Programm an diesem nächtlichen „Evangelisationsunternehmen“ beteiligen.

Im Oblatenkloster liegt der Schwerpunkt auf Stille, Gebet und Besinnung. Folgende Stichworte finden sich auf dem Einladungsplakat:

**„Entzünde ein Licht!“** Eine Kerze entzünden – eine Bitte abgeben – ein Wort mitnehmen. **„Sei ganz da bei IHM!“** Stille und

eucharistische Anbetung in der Hauskapelle. **„Eine Viertelstunde vor dem Allerheiligsten“** (gestaltetes Gebet mit Liedern, Gebet, Stille und Segen): 19.00, 21.00, 23.00 Uhr. **„Sprich über Gott und die Welt!“** Tee und Gespräch. **„Oblaten in aller Welt“** Einblicke in Leben und Wirken eines Missionsordens.

Wir freuen uns über jeden nächtlichen Besucher im Oblatenkloster in der Auhofstraße 169!

## OMI-NEWS FOR YOUTH

Grüß euch, liebe Jugendliche!

Es ist wirklich super, dass wir Oblaten mit einer Gruppe von 18 jungen Leuten zum Weltjugendtreffen nach Hünfeld und Köln fahren werden!

Die lokalen Angebote kennst du schon.

Komm doch noch einmal vor der Sommerpause!

**Jugendmonatswallfahrt** in Gmünd-Neustadt am Sonntag, den **5. Juni**: Beginn **18.15 Uhr** mit Einstimmung und Rosenkranz, **19 Uhr** Hl. Messe, anschl. gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

**JIM - Jugendmesse in Maria Taferl** am Samstag, den **18. Juni**: 17.25 Uhr Rosenkranz, **18.00 Uhr** Jugendmesse, anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen. 19.30 Uhr Gemütl. Beisammensein im Pfarrhof.

Hier noch ein Tipp für zwei großartige Jugendtreffen im Sommer:

**Jugendtreffen Pöllau** in der Steiermark vom 12. bis 17. Juli. Kosten: 90.- Euro. Anmeldung und Info: 0664/4831430; [www.easydoor.at](http://www.easydoor.at)

**Jugendfestival in Medjugorje** vom 31. Juli bis 6. August. Kosten: 218.- Euro. Anmeldung und Info: 0664/5249500; [www.pilgerbetreuung.at](http://www.pilgerbetreuung.at)

### 5. JIM mit Missionar

„JIM“ heißt Jugendmesse in Maria Taferl, und im Mai war P. Peter Bielewicz OMI aus Szumilino in Weißrussland dabei. In der Predigt der hl. Messe und auch in der anschließenden Begegnung mit den jungen Leuten im Pfarrhof erzählte P. Peter von seiner missionarischen Aufgabe in diesem Land „geistiger“ Wüste.

### 200 Jugendliche in Wilhering

Beim schon zur Tradition gewordenen Jugend- und Missionsfest in Wilhering am 21. u. 22. Mai leitete P. Essl einen Workshop über Namibia und konnte auch 11 junge Leute aus seiner Pfarre Steyr-Resthof mitbringen.

### Junge OMI's in Steyr

Alle Oblaten unserer Generaldelegatur unter 40 Jahren werden Anfang des Monats in Münchenholz zu ihrem 3. Jungoblatentreffen zusammen kommen. Es wird wieder um einen Austausch über Leben und Tätigkeit sowie um Überlegungen bezüglich der Zukunft unserer Delegatur gehen.

### Seliger P. Josef Cebula OMI geehrt

Zum Todestag unseres Seligen Mitbruders fand auch in diesem Jahr in seinem Heimatort Malnia in Schlesien (Polen) eine große Feier statt. Der Ortspfarrer, ein Freund der Oblaten, hatte eingeladen und viele waren gekommen. Etwa 200 Jugendliche und 20 Priester feierten mit. Unsere Delegatur war durch P. Sup. Zaiser, P. Schatkovsky und P. Mathuni stark vertreten.

Im nicht weit entfernten Posen konnte P. Mathuni auch an einem Treffen für Missionsfreunde teilnehmen und ein Grußwort an sie richten.

### Irakischer Bischof in Maria Taferl

Der Bischof von Basra im Irak besuchte auf Einladung Kardinal Schönborns in der ersten Maiwoche Österreich. Auf dem Besuchsprogramm stand auch die Besichtigung der Wallfahrtsbasilika Maria Taferl mit anschließender Kaffeepause.

Am 9. Juni ist wieder die „Oase am Wallfahrtsort“ und am 25. Juni der Krankengottesdienst.

### Feste, Ausflüge und Abschlüsse

Der Juni ist meistens die Zeit der Pfarrfeste, so am 1. Junisonntag in Steyr-Münchenholz und Steyr-Resthof (Thema: Friede in Österreich). Ausflüge, z. B. der Frauen oder der Senioren, sowie Abschlüsse in den verschiedenen Gruppen runden oft das sogenannte Arbeitsjahr vor dem Sommer- und Ferienbeginn in den Pfarren ab.

### Kleine Wallfahrt

nennt sich das Zusammenkommen am Fest des Unbefleckten Herzens Mariens am 4. Juni in Klokoty. P. Fiala, ein Prämonstratenser Chorherr, wird dieses Mal die Wallfahrt leiten.

### Gedenken der † Oblaten

04. 06. 1962

P. Carl Becker

Wien

### Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI  
01 / 877 31 77 / 17

1130 Wien, Auhofstr. 169  
auhof-st.paul@oblaten.at

*Mit den besten Wünschen  
für Sie und Ihre Familien  
grüßen Sie Ihre Oblaten  
in Österreich und Tschechien!*